

Rede zu Nachhaltige Beschaffung nach C2C ([VO/1210/2023](#))

31.03.2023

Liebe Menschen,

Im deutschen öffentlichen Beschaffungswesen liegt ein gewaltiger Hebel, um ressourcen- und klimaschonender zu wirtschaften. Allein im öffentlichen Sektor der BRD wird von einem Gesamtinvestitionsvolumen zwischen 260 und 480 Mrd. € pro Jahr ausgegangen, wobei etwa 50-60 % dieser Summe durch die Kommunen verantwortet wird. [\[Becher2017\]](#)

Cradle to Cradle, was ist das eigentlich?

Cradle to Cradle kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie „von der Wiege zur Wiege“. Es handelt sich dabei um ein Konzept der Kreislaufwirtschaft. Die Idee ist im Wesentlichen folgende: Produkte, die heute hergestellt werden, sollen als Ressource für künftige ggf. andere Produkte dienen, damit Materialien im Kreislauf verbleiben. Der heute noch übliche Produktionsprozess hingegen, muss eher linear verstanden werden: Ressourcen werden aufgewendet, um etwas zu produzieren, das am Ende des Lebenszyklus unter weiterem Ressourcenaufwand entsorgt wird.

Die Cradle to Cradle NGO hat einen Leitfaden entwickelt, der es Kommunen ermöglicht, sich im Beschaffungssektor nachhaltiger aufzustellen. [\[C2C-Beschaffung\]](#) Eine Kommune mit Vorbildcharakter, die bereits den Weg der nachhaltigen Beschaffung geht, ist bspw. die Stadt Ludwigsburg. [\[Ludwigsburg\]](#) Hier können wir wertvolle Erkenntnisse über Erfolge und Hindernisse abfragen und den Umsetzungsprozess dadurch verkürzen.

Zur Unterstützung der Implementierung der neuen Beschaffungs-Strategie kann bei Bedarf auf lokale Expertise und die Erfahrungen anderer Kommunen zurückgegriffen werden. Lobenswert zu erwähnen ist, dass einzelne Marburger Initiativen Bereitschaft signalisiert haben, bei Bedarf unterstützend tätig zu sein.

Mit einer nach C2C-Grundsätzen ausgerichteten Beschaffung werden zum einen öffentliche Mittel in Strukturen und Unternehmen gelenkt, die sich in Verantwortung vor Ökologie und sozialer Verantwortung engagieren. Dadurch können unter anderem auch regionale Akteur*innen profitieren, wodurch die lokale Wirtschaft gestärkt werden kann. Zum anderen spart man durch ein nachhaltiges Beschaffungswesen oftmals auch Geld, denn der reine

Anschaffungspreis macht häufig lediglich einen Bruchteil der Gesamtlebenszykluskosten von Produkten aus. Denn für jede Beschaffung bedarf es bspw. auch personeller Kapazitäten. Halten Produkte länger, müssen sie weniger schnell neu angeschafft werden, das spart Geld und Kapazitäten des Personals.

Durch Nachhaltigkeit im Beschaffungsverhalten der öffentlichen Hand wird ein erheblicher Beitrag zur Stärkung nachhaltiger Strukturen in Verantwortung vor den nächsten Generationen geleistet und verantwortungsvoll mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und der Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden umgegangen.